



Alice Salomon Hochschule Berlin
University of Applied Sciences

Evaluation des Modellprojekts

„Housing First für Frauen Berlin“

2. Zwischenbericht

Berichtszeitraum 01.09.2019 bis 31.08.2020

Projektleitung: Prof. Dr. Susanne Gerull
mail@susannegerull.de

Vorgelegt am 17.09.2020

Inhaltsverzeichnis

1. Vorbemerkung	3
2. Tätigkeiten der Evaluatorin im Berichtszeitraum	3
3. Zwischenergebnisse der Evaluation (Stand 31.0.8.2019)	4
3.1 Anfragen, Aufnahmen und Nicht-Aufnahmen in das Projekt	4
3.2 Ergebnisse aus der Dokumentation der Nutzerinnen	5
3.3 Ergebnisse der Selbst- und Fremdeinschätzungen	9
3.4 Interviewergebnisse	13
4. Zusammenfassende Beurteilung des zweiten Projektjahres	16
Quellen	18
Anhang: Evaluationsinstrumente	19

Evaluiertes Projekt

Housing First für Frauen Berlin
Sozialdienst katholischer Frauen e. V. Berlin
(SkF e. V.)

<https://skf-berlin.de/housing-first-fuer-frauen/>

Standort (Projektbüro):
Müllerstraße 126, 13349 Berlin

1. Vorbemerkung

Der vorliegende Bericht ist der zweite von zwei Zwischenberichten zur Evaluation des Modellprojekts ‚Housing First für Frauen Berlin‘. Nach einer kurzen Darstellung der Tätigkeiten der Evaluatorin im Berichtszeitraum 01.09.2019 bis 31.08.2020 werden die aktuell vorliegenden Daten zu den Aufnahmen von Nutzerinnen in das Projekt und Vermittlungen in eigenen Wohnraum dargelegt und analysiert. Die Erkenntnisse aus der Dokumentation für die Evaluation sowie der Selbst- und Fremdeinschätzungen hinsichtlich der aufgenommenen Nutzerinnen werden anschließend vorgestellt und kurz erörtert sowie abschließend die Ergebnisse aus den im Berichtszeitraum geführten Interviews. Die gemeinsam mit dem Projekt (sowie dem Modellprojekt ‚Housing First Berlin‘) entwickelten Evaluationsinstrumente sind im Anhang zu finden. Aufgrund der engen Abstimmung beider Evaluationen sind Teile dieses Berichts identisch mit dem für das Projekt ‚Housing First Berlin‘ (Neue Chance gGmbH / Berliner Stadtmission).

Nach zweijähriger Laufzeit liegen einige Daten zu den Nutzerinnen mittlerweile für bis zu drei aufeinanderfolgende Messpunkte vor. Dadurch können in diesem Zwischenbericht erste Aussagen zur Wirksamkeit des Modellprojekts ‚Housing First für Frauen Berlin‘ gemacht werden, ohne dabei der abschließenden Bewertung im Endbericht Ende 2021 vorgreifen zu wollen.

2. Tätigkeiten im Berichtszeitraum

Im November 2019 nahm ich an einem gemeinsamen Treffen der beiden Berliner Housing-First-Modellprojekte mit dem wissenschaftlichen Berater der Projekte, Prof. Dr. Busch-Geertsema teil. Darüber hinaus wurde im Projektbüro des SkF der 1. Zwischenbericht im Dezember 2019 nachbesprochen und die Datenerhebung für die Evaluation im Jahr 2020 geplant. Eine Zusammenfassung der Absprachen wurde dem Projekt übersandt. Im März 2020 fand eine weitere Besprechung statt, an der auch die Leiterin des Bereichs ‚Offene Sozialarbeit‘ des *Sozialdienst katholischer Frauen Berlin e. V.* (SkF), Elke Ihrlich, teilnahm. Zuletzt wurde im August 2020 in den Projekträumen eine kurze Videosequenz mit mir für einen sogenannten ‚Study Visit‘ der EU gedreht.

Die Projektdokumentation zu Anfragen und Aufnahmen wurde nach o. g. Treffen modifiziert. Neue Interviewleitfäden, bspw. für die Folgeinterviews mit bereits 2019 interviewten Personen, wurden erstellt.¹ Die Dokumentation der Neuaufnahmen sowie die Selbst- und Fremdeinschätzungen wurden weiterhin regelmäßig durch das Projekt erhoben und von der Evaluatorin in

¹ Im Anhang befinden sich alle im Berichtszeitraum eingesetzten Evaluationsinstrumente (beide Modellprojekte).

die hierfür angelegten Datendateien (SPSS IBM, Version 27) übertragen. Die aktualisierten Dokumentationen über den Projektverlauf bis 31.08.2020 sowie eventuelle Veränderungen, bspw. zur Erwerbs- und Einkommenssituation der Nutzerinnen, wurden Anfang September 2020 ebenfalls in die Datendateien eingespeist wie auch die zum 31.08.2020 vorliegenden aktuellen Selbst- und Fremdeinschätzungen.² Die 2020 eingesetzten Evaluationsinstrumente haben sich als angemessen und zielführend erwiesen. Lediglich der Abschlussbogen wurde bisher nicht genutzt, sodass für diesen Zwischenbericht hierzu noch keine Auswertung erfolgen konnte.

Neben der standardisierten Erfassung von Nutzerinnendaten wurden zwischen März und Juli 2020 insgesamt sieben problemzentrierte Leitfadeninterviews mit zwei Mitarbeiterinnen (mit einer davon zusätzlich ein zweites spezifisch zu den Auswirkungen der Coronapandemie) sowie vier Nutzerinnen geführt.

Die Zusammenarbeit mit den Projektmitarbeiterinnen war weiterhin durchgängig von großer Kollegialität und Zuverlässigkeit geprägt. Am 30.09.2020 sollen die Ergebnisse des vorliegenden Berichts im Rahmen der 4. Berliner Strategiekonferenz zur Wohnungslosenhilfe in einem gemeinsamen virtuellen Workshop mit dem Projekt Housing First Berlin vorgestellt werden.

3. Zwischenergebnisse der Evaluation (Stand 31.08.2020)

3.1 *Anfragen, Aufnahmen und Nicht-Aufnahmen in das Projekt*

Für die Daten zu Anfragen, Aufnahmen und Gründen für eine Nichtaufnahme wurde ein Vordruck entwickelt, der jährlich zum 31. August von den Projektmitarbeiterinnen auszufüllen ist (aggregierte Zahlen, Instrument siehe Anhang).

Seit Start des Modellprojekts bis zum 31.08.2020 baten 255 wohnungslose Haushalte (konzeptionsbedingt nur Frauen ohne Kinder) um Aufnahme ins Projekt, die Nachfrage ist damit weiterhin sehr hoch (Stand 31.08.2019: 133). 65 Frauen davon wurden bisher ins Projekt aufgenommen. 33 Frauen stehen aktuell (Stand 31.08.2020) noch auf der Warteliste.

Die Gründe für die Nichtaufnahmen sind in Tabelle 1 ersichtlich.

² Bei *Aufnahme* (nicht: Vermittlung in eine Wohnung) ab Mai 2020 wurde auf aktualisierte Selbst- und Fremdeinschätzungen zum 31.08.2020 verzichtet.

Tabelle 1: Gründe für Nichtaufnahmen

Gründe für Nichtaufnahme	Anzahl	Prozent
Anfrage zurückgezogen	17	10,8 %
Miete konnte (bisher) nicht gesichert werden	3	1,9 %
Gehört nicht zur Zielgruppe	35	22,3 %
Sonstige Gründe (inkl. projektspezifische Ausschlusskriterien)	102	65,0 %
Gesamt	157	100 %

Unter den sonstigen Gründen für eine Nichtaufnahme sind vor allem Frauen zu finden, die vor Aufnahme ins Projekt nicht mehr erreicht wurden. Weitere Gründe sind bspw. zwischenzeitliche Unterbringungen nach §§ 53 f. sowie 67 ff. SGB XII sowie ein ungesicherter Aufenthaltsstatus.

3.2 Ergebnisse aus der Dokumentation der Nutzerinnen

In den Dokumentationen für die Evaluation werden von den Mitarbeiterinnen des Projekts Daten zu den aufgenommenen Nutzerinnen des Projekts erhoben. Eine entsprechende ‚Vereinbarung zur Evaluation‘ war von den Nutzerinnen bei Aufnahme unterschrieben worden. Der erste Teil der Dokumentation wird von den Projektmitarbeiterinnen bei Aufnahme erhoben, eine Ergänzung sowie ggf. Aktualisierung erfolgt jeweils zum 31.08. jeden Jahres. Die Dokumentationen werden nummeriert (Vergabe von Fallnummern) und ohne Namensnennung an die Evaluatorin gesandt, sodass die Anonymität der Nutzerinnen gewahrt bleibt.

Aufnahmen und Wohnungsvermittlungen

Insgesamt wurden bis zum 31.08.2020 65 Frauen in das Projekt aufgenommen. 28 Frauen schieden vor einer Wohnungsvermittlung aus dem Projekt aus. Überwiegend erfolgte dies auf Veranlassung des Projekts, da zu den Frauen nach der Aufnahme kein Kontakt mehr hergestellt werden konnte. Drei weitere Frauen schieden nach erfolgter Wohnungsvermittlung aus: Die anderen beiden schieden aus dem Projekt aus, hier gilt aber weiterhin der Wohnstatus als gesichert. Von den verbleibenden 34 Nutzerinnen lebten mit Stand 31.08.2020 28 in einer vom Projekt vermittelten Wohnung, insgesamt ist es seit Projektstart zu 32 Wohnungsvermittlungen an 31 Nutzerinnen gekommen (eine Frau hat mittlerweile die Wohnung gewechselt).

Für 25 der aktuell im Projekt befindlichen und mit Wohnungen versorgten Frauen ist bekannt, dass der Wohnstatus aktuell gesichert ist. Bei einer Nutzerin läuft eine Räumungsklage (Stand 31.08.2020), hier konnte seit Oktober 2019 kein Kontakt mehr hergestellt werden. Ein Wohnungserhalt war seit Start des Modellprojekts bisher nicht erforderlich.

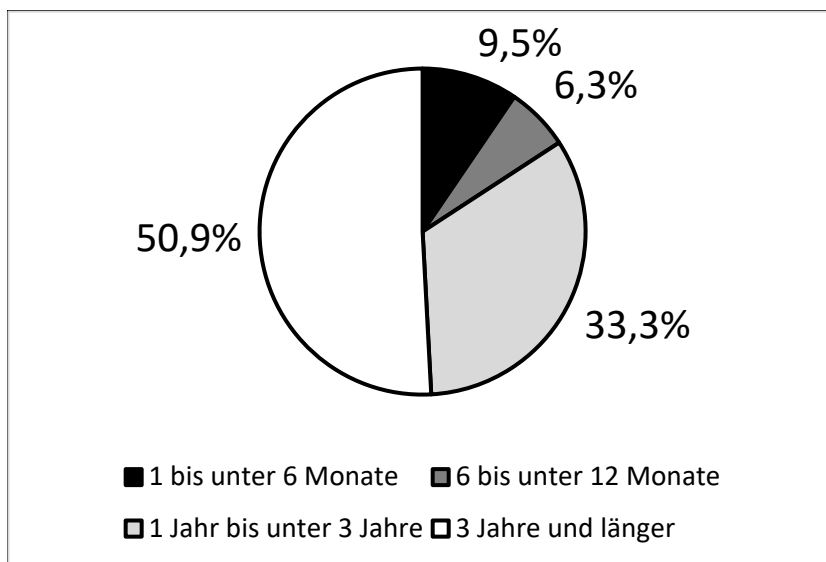
Soziodemografische Daten

Die nachfolgenden soziodemografischen Daten beziehen sich auf alle 65 bisher ins Projekt aufgenommenen Frauen.

Der Altersdurchschnitt aller aufgenommenen Frauen liegt bei knapp 49 Jahren. Die jüngste Frau war bei Aufnahme 23 Jahre alt, die älteste 74 Jahre. Fast 80 % der Frauen besitzen die deutsche Staatsangehörigkeit (n=63)³. Weitere knapp 13 % haben eine Staatsangehörigkeit sonstiger EU-Staaten, knapp 8 % aus sonstigen Staaten. Nur eine der aufgenommenen Frauen lebte bei Aufnahme in einem Mehrpersonenhaushalt, keine lebte mit Kindern zusammen.

Abbildung 1 zeigt, dass 84,2 % der aufgenommenen Frauen zu diesem Zeitpunkt mindestens 1 Jahr wohnungslos waren, mehr als die Hälfte sogar 3 Jahre und länger:

Abb. 1: Dauer der Wohnungslosigkeit



Erwerbstätigkeit und Beschäftigung sowie Haupteinkommensart

55,2 % der Frauen waren bei Aufnahme erwerbslos, bis auf eine Ausnahme sogar seit mehr als einem Jahr. Ein gutes Fünftel war zu diesem Zeitpunkt nicht erwerbstätig wegen Rente o. Ä. Alle anderen Status wurden nur für jeweils 1-3 Frauen angegeben. Bei lediglich 5 Frauen war bekannt, dass sie Flaschen sammeln oder Straßenzeitungen verkaufen, für 29 wird dies explizit verneint. Mit 59,0 % war Arbeitslosengeld II die Haupteinkommensquelle, bei weiteren 6,6 % Sozialhilfe. Bei 21,3 % sicherte eine Rente das Haupteinkommen. Alle anderen

³ n bezeichnet die Gesamtzahl der Frauen, für die die jeweiligen Daten vorliegen. n=63 gilt im Folgenden durchgängig, wenn nichts anderes vermerkt ist.

Einkommensquellen werden nur vereinzelt genannt, darunter sind zwei Frauen, die zum Zeitpunkt der Aufnahme über kein Einkommen verfügten.

Mit diesem 2. Zwischenbericht können erstmalig auch mögliche Veränderungen in den sozio-ökonomischen Daten beschrieben werden.⁴ Dies erfolgt maximal⁵ für die insgesamt 26 Nutzerinnen, die mit Wohnungen versorgt wurden und für die sowohl eine Aufnahmedokumentation als auch mindestens eine Fortschreibung der Daten zu einem Zeitpunkt *nach* der Wohnungsvermittlung vorliegen. Diese Daten sind allerdings vorsichtig zu bewerten, da bei einigen Nutzerinnen zum jetzigen Zeitpunkt deutlich weniger als ein Jahr zwischen Wohnungsvermittlung und aktualisierter Dokumentation liegt. Mit dem Abschlussbericht Ende 2021 werden vermutlich für einen Großteil der aktuellen Nutzerinnen Daten aus mindestens drei Zeitpunkten vorliegen. Erst über diesen längeren zeitlichen Verlauf können dann belastbare Angaben über die Wirksamkeit des Projekts gemacht werden.

Bei der Frage nach der Erwerbstätigkeit haben sich nur minimale Veränderungen ergeben, so wechselte bspw. eine Frau von einem Minijob in einen 1-Euro-Job. Ansonsten sind alle bei Aufnahme erwerbslose Frauen dies weiterhin (n=10), und auch zwei anfangs sozialversicherungspflichtig Tätige stehen noch in Arbeit. Bei der Frage nach zusätzlicher Beschäftigung durch Flaschen sammeln, Straßenzeitungsverkauf o. Ä. ist lediglich eine Veränderung dokumentiert: Eine von ehemals drei zum 31.08.2020 dokumentierten Nutzerinnen geht keiner solchen Beschäftigung mehr nach.

Auch bei der Haupteinkommensart gibt es wenig Veränderung. So ist für jeweils eine Frau nicht mehr ALG I die Haupteinnahmequelle, sondern eine sozialversicherungspflichtige Tätigkeit bzw. Sozialhilfe nach SGB XII. Bei zwei von vier Nutzerinnen sichert statt Rente nun überwiegend Sozialhilfe nach SGB XII das Einkommen.

Unterkunftssituationen in den letzten 12 Monaten vor Aufnahme

Die nachfolgenden Daten beziehen sich wieder auf alle 65 bisher ins Projekt aufgenommenen Frauen. Zur Unterkunftssituation in den letzten 12 Monaten vor Aufnahme konnten Mehrfachantworten gegeben werden.

Lediglich vier Kategorien wurden von mehr als 3 Frauen angegeben: Am häufigsten wurden Wohnheime/Hostels etc. genannt (46,0 %), gefolgt von der temporären Unterkunft bei Freund_innen und Bekannten (39,7 %). 33,3 % hatten in den letzten 12 Monaten vor

⁴ Änderungen in den soziodemografischen Daten (z. B. Wechsel der Staatsangehörigkeit) gab es keine.

⁵ Nicht für alle 26 Nutzerinnen liegen jeweils *alle* Angaben aus zwei Zeitpunkten vor.

Aufnahme (auch) in Notunterkünften gelebt, 31,7% auf der Straße oder in ähnlich prekären Situationen. Nur 4 Frauen (6,4 %) hatten (unterschiedliche) Einrichtungsformen nach §§ 67 ff. SGB XII bewohnt und 2 Frauen (3,2 %) nach §§ 53 f. SGB XII. Lediglich eine Frau hatte in dieser Zeit einen Untermietvertrag und drei zeitweise einen Hauptmietvertrag.

Unterstützungsleistungen im Projektverlauf

Die nachfolgenden Tabellen listen die Unterstützungsleistungen im Berichtszeitraum für insgesamt 27 Nutzerinnen auf (1. Halbjahr: 01.09.2019 bis 28.02.2020, 2. Halbjahr: 01.03.2020 bis 31.08.2020). Zu einer weiteren noch offiziell im Projekt befindlichen Frau besteht seit November 2019 kein Kontakt mehr.

Tabelle 2 zeigt die Hausbesuche auf. Sie sind differenziert in erfolgreiche Hausbesuche (HBs), Hausbesuche, bei denen Nutzerinnen angetroffen wurden, die den Zutritt/das Gespräch jedoch ablehnten (abgelehnte HBs) sowie Fehlbesuche, bei denen die Nutzerinnen nicht angetroffen wurden (FBs).

Tabelle 2: Hausbesuche

	HBs 1. Hj.	HBs 2. Hj.	Abgelehnte HBs 1. Hj.	Abgelehnte HBs 2. Hj.	FBs 1. Hj.	FBs 2. Hj.
Summe	52	59	0	0	12	7
Minimum	0	0	0	0	0	0
Maximum	11	15	0	0	7	4

Insgesamt wurden damit im Berichtszeitraum 130 Hausbesuche angeboten, von denen 111 erfolgreich durchgeführt werden konnten. Deutlich sichtbar wird die unterschiedliche Intensität der Unterstützung durch Hausbesuche, so wurden bis zu 15 Hausbesuche pro Fall in sechs Monaten durchgeführt. Angetroffene Nutzerinnen haben durchgängig das Gespräch zugelassen, insgesamt 19 Fehlbesuche (davon in einem Fall sieben im 1. Halbjahr) wurden dokumentiert. Diese Zahlen lassen auf eine hohe Akzeptanz der aufsuchenden Arbeit schließen.

Neben Hausbesuchen wurden weitere Unterstützungsleistungen für die aufgenommenen Frauen (inklusive der noch nicht mit Wohnraum versorgten) dokumentiert (s. Tabelle 3). Dies umfasst Beratungen im Projektbüro, Begleitungen und andere Unterstützungsleistungen. Hierbei ist zu betonen, dass bei einigen Menschen bereits ein hoher Unterstützungsbedarf zwischen Aufnahme ins Projekt und Vermittlung in eigenen Wohnraum besteht.

Tabelle 3: Sonstige persönliche Unterstützungen

	Unterstützungen 1. Hj.	Unterstützungen 2. Hj.
Summe	444	660
Minimum	0	0
Maximum	35	56

Insgesamt wurden im Berichtszeitraum 1.104 sonstige persönliche Unterstützungen dokumentiert. Die höchste Anzahl sonstiger Unterstützungsleistungen pro Fall beträgt (im 2. Halbjahr) 56, was die teilweise sehr hohe Intensität der Unterstützung deutlich macht.

3.3 Ergebnisse der Selbst- und Fremdeinschätzungen

Bei Aufnahme sowie zu den Stichtagen 31.08.2019 und 31.08.2020 (bzw. kurz zuvor) wurden Selbst- und Fremdeinschätzungen zu unterschiedlichen Lebenslagenbereichen der Nutzerinnen erhoben. Auch diese Bogen enthalten lediglich die bei Aufnahme vergebene Nummer, sodass die Anonymität der Nutzerinnen gewahrt bleibt.

Insgesamt liegen 51-52⁶ Selbst- und Fremdeinschätzungen bei Aufnahme vor. Auf eine Einzeldarstellung der neun abgefragten Lebenslagenbereiche (Einschätzungen zwischen 1 = problemlose, erwünschte Situation und 5 = sehr schwierige, problematische Situation) wird in diesem Zwischenbericht verzichtet, vielmehr werden die jeweiligen Durchschnittswerte tabellarisch gegenübergestellt.⁷

Tabelle 4 zeigt, dass die ins Projekt aufgenommenen Nutzerinnen ihre Lebenssituation in allen abgefragten Bereichen im Durchschnitt höchstens mittelmäßig bis (eher) schlecht bewerten. Einzige Ausnahme ist der Umgang mit Alkohol und anderen Drogen, der durchschnittlich als gut bewertet wird. Dabei ist in allen Lebenslagenbereichen eine Spannweite der Antworten zwischen 1 und 5 zu verzeichnen.

Es wird deutlich, dass die Selbst- und Fremdeinschätzungen sehr eng beieinanderliegen. Lediglich bei den Einschätzungen zur psychischen Gesundheit ist die Einschätzung der Sozialarbeiterinnen deutlich schlechter als die der Nutzerinnen selbst.

⁶ In wenigen Bogen fehlen Einschätzungen zu einzelnen Lebenslagenbereichen oder es wurde ein Kreuz zwischen zwei Antwortmöglichkeiten gesetzt.

⁷ Die hier eingesetzten Likert-Skalen sind quasimetrisch, sodass eine Mittelwertberechnung möglich ist.

Am schlechtesten wird von beiden Seiten die Wohn-, materielle sowie Arbeits-/Ausbildungssituation der in das Projekt aufgenommenen Frauen eingeschätzt. Die Spannweite bei den Fremdeinschätzungen der Professionellen liegt zwischen 1, 2 oder 3 bis 5.

Tabelle 4: Selbst- und Fremdeinschätzungen bei Aufnahme

Lebenslagenbereich	(Mittelwert) Selbst-E.	(Mittelwert) Fremd-E.
Wohnsituation	4,4	4,5
Materielle Situation	4,0	4,2
Arbeits-/Ausbildungssituation	4,0	3,9
Körperliche Gesundheit	3,4	3,5
Psychische Gesundheit	3,3	3,7
Umgang mit Alkohol und anderen Drogen	1,7	1,9
Freizeitgestaltung	3,1	3,2
Sonstige Tagesgestaltung	3,1	3,1
Soziale Kontakte	2,9	3,1

Nach fast zwei Projektjahren liegen für insgesamt 28 in Wohnraum vermittelte Nutzerinnen Einschätzungen zu 2, für 12 von ihnen zu 3 aufeinanderfolgenden Zeitpunkten vor.⁸ Hiermit können erste mögliche Veränderungen in den Einschätzungen der Lebenssituation berechnet werden.

Die Daten wurden hierfür umkodiert (5 = problemlose, erwünschte Situation bis 1 = sehr schwierige, problematische Situation), um eine Verbesserung der Lebenssituation nicht mit einer abfallenden, sondern aufsteigenden Kurve zu visualisieren und umgekehrt.⁹

⁸ Auch hier fließen nur die Daten von Nutzerinnen ein, für die mindestens eine Einschätzung nach Wohnungsvermittlung vorliegt (vgl. 3.2).

⁹ Für das Ausfüllen der Selbst- und Fremdeinschätzungen sowie den tabellarischen Vergleich der Werte eignen sich die auf den Schulnoten (1 = sehr gut, 5 = mangelhaft) basierenden Zahlen weiterhin besser.

Abb. 2: Veränderung der Selbsteinschätzungen im Zeitverlauf

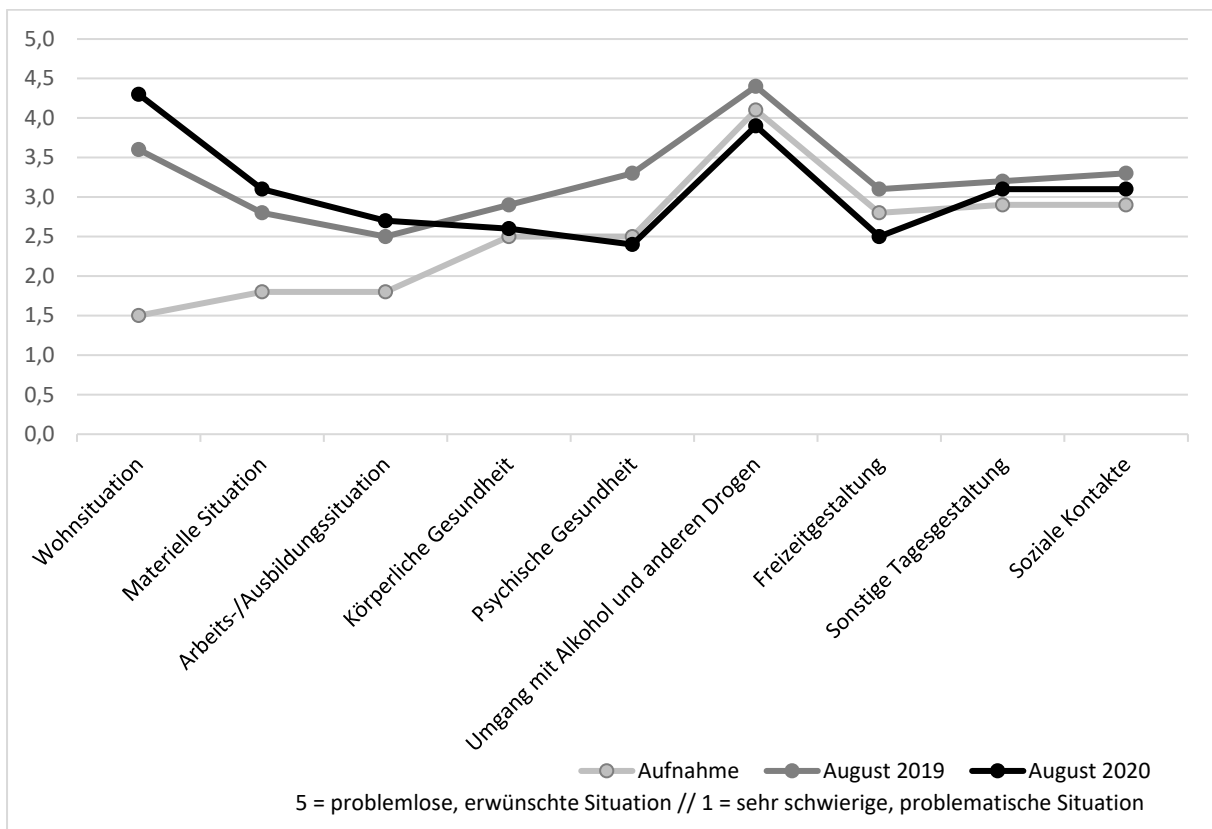


Abbildung 2 zeigt bereits zum zweiten Zeitpunkt (August 2019) eine erhebliche Verbesserung in der Selbsteinschätzung des Lebenslagenbereichs Wohnen, die zum dritten Messpunkt ein Jahr später noch größer wird: Mit der Vermittlung in eigenen Wohnraum steigt also der Zufriedenheitswert deutlich an. Auch in den Bereichen materielle Situation sowie Arbeits-/Ausbildungssituation ist ein deutlicher Anstieg der Zufriedenheit im Zeitverlauf sichtbar.

In den drei gesundheitlichen Lebensbereichen liegen die Werte dagegen teilweise recht eng beieinander, zeigen also keine großen Veränderungen im Verlauf bzw. sind zum dritten Zeitpunkt sogar wieder auf oder knapp unter den Ausgangswert gefallen. Dies gilt auch für den Bereich Freizeitgestaltung.

Wie aber haben sich die Einschätzungen der Sozialarbeiterinnen im selben Zeitraum verändert? Dies zeigt nachfolgend Abbildung 3.

Abb. 3: Veränderung der Fremdeinschätzungen im Zeitverlauf

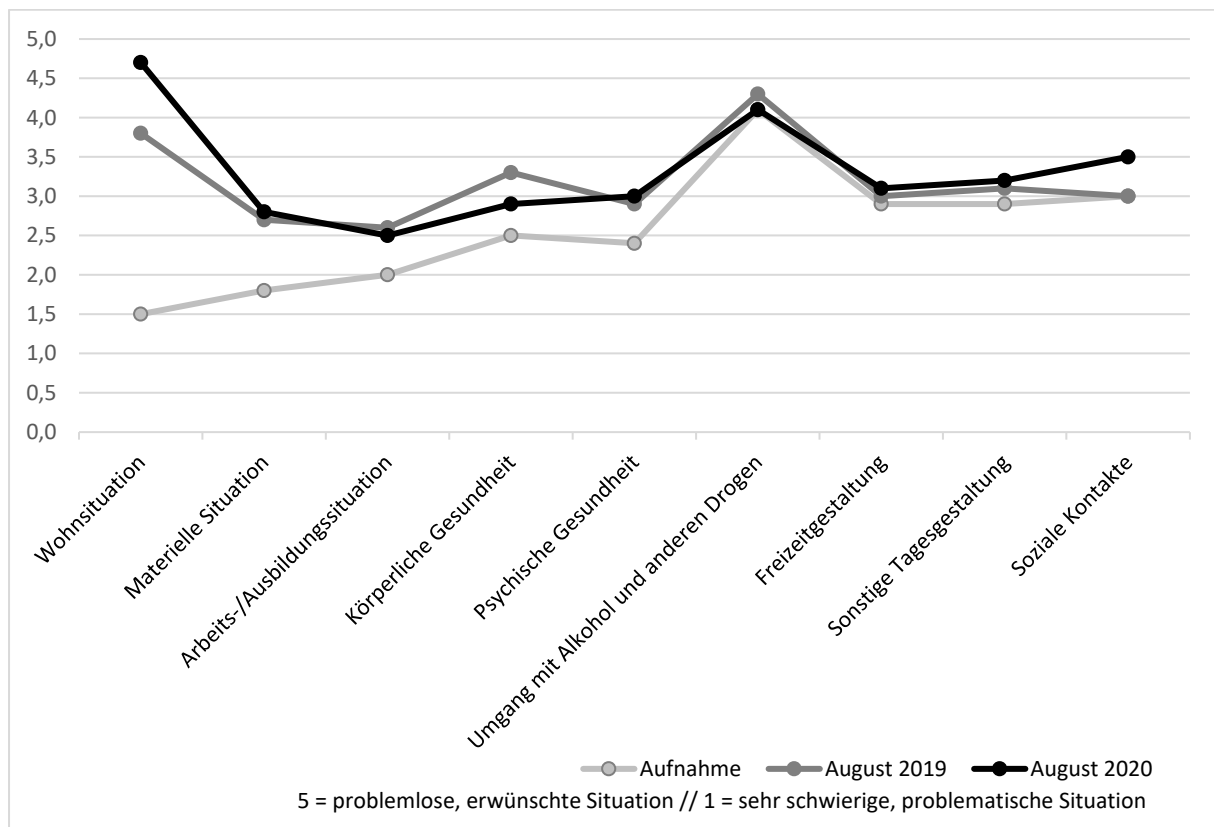


Abbildung 3 zeigt deutlich, dass sich die Wohnsituation der Nutzerinnen mit Vermittlung in eine Wohnung auch nach der Einschätzung der Sozialarbeiterinnen deutlich verbessert hat. Etwas weniger groß sind hier die Sprünge in den anderen Lebensbereichen wie materielle Situation und Arbeits-/Ausbildungssituation. Insofern passen die Fremdeinschätzungen auf den ersten Blick besser zu den objektiven Daten zur Erwerbs- und Einkommenssituation, wie sie aus den Dokumentationen errechnet wurden (vgl. 3.2). Es kann hier jedoch vermutet werden, dass die erhebliche Veränderung ihrer Wohnsituation – häufig von der Straße oder aus ordnungsrechtlicher Unterbringung in die eigene Wohnung – für die Nutzerinnen selbst auch andere (objektiv unveränderte) Lebensbereiche positiver erscheinen lässt bzw. die Bewältigung von Problemlagen erleichtert.¹⁰ In den drei gesundheitlichen Bereichen sehen die Bezugsbetreuerinnen im Gegensatz zu den Nutzerinnen selbst zumindest kleinere Verbesserungen.

¹⁰ Dies deckt sich mit den Erkenntnissen der 1. systematischen Lebenslagenstudie wohnungsloser Menschen, die die herausragende Bedeutung der Wohn- bzw. Unterbringungssituation auf die Lebenslage der Befragten insgesamt aufgezeigt hat (vgl. Gerull 2019).

3.4 Interviewergebnisse

Im zweiten Berichtszeitraum (01.09.2019 bis 31.08.2020) wurden insgesamt sieben Interviews im Rahmen der Evaluation geführt. Interviewpartnerinnen waren eine neu eingestellte Sozialarbeiterin, die zudem im April ein zweites Mal speziell zu den Auswirkungen von Corona telefonisch befragt wurde, sowie die Projektleiterin (und Sozialarbeiterin) speziell zu ihren Einschätzungen nach zwei Jahren Projektlaufzeit. Darüber hinaus wurden vier Nutzerinnen interviewt, eine davon zum zweiten Mal nach 2019. Die Auswahl der Nutzerinnen erfolgte durch die Evaluatorin wie schon im Jahr zuvor aufgrund der soziodemografischen und sonstigen Angaben in den jeweiligen Dokumentationen. So soll am Ende der Laufzeit mit den Interviews ein größtmögliches Spektrum der Nutzerinnen abgebildet werden können. Zugleich erübrigt sich damit der klassische Verdacht, dass das Projekt keine kritischen bzw. unzufriedenen Nutzerinnen für die Interviews vermittelt. Nachfolgend werden kompakt die für den Zwischenbericht wichtigsten Erkenntnisse aus den 2020 geführten Interviews thematisch strukturiert vorgestellt.¹¹

Teamentwicklung

Das zweite Projektjahr startete mit einer Neueinstellung für die Soziale Arbeit. Die Mitarbeiterin übernahm schnell Nutzerinnen ihrer Vorgängerin, aber auch neu aufgenommene Frauen im Projekt. Ihre Stelle ist aus persönlichen Gründen aktuell von einer ebenfalls neu eingestellten Vertretungskollegin besetzt. Darüber hinaus ist die Stelle für Wohnungsakquise und Öffentlichkeitsarbeit mittlerweile um 10 zusätzliche Stunden für die Soziale Arbeit aufgestockt worden. Auch die Stelle einer Sozialassistentin konnte wiederbesetzt werden. Ein weiterer Neuzugang ist die Psychologin von Evas Haltestelle, die jetzt 10 Stunden wöchentlich auch für das Housing-First-Projekt arbeitet. Eine interviewte Nutzerin konnte dadurch in deren Beratung verbleiben, worüber sie sich im Interview sehr erfreut zeigte. Hinzu kommt noch die Möglichkeit, vier Stunden wöchentlich (auf Honorarbasis) auf die Beratung einer Rechtsanwältin zurückgreifen zu können. Auch dies habe sich bereits sehr bewährt. Verzichtet wurde allerdings auf die Stellenanteile einer Verwaltungskraft, die aus Sicht der Projektleitung nicht mehr gebraucht wurde. Das Team hat sich damit konsolidiert und ist interdisziplinär zusammengesetzt wie im Konzept vorgesehen. Die anfänglich strikte Trennung der Aufgabenbereiche wurde mit

¹¹ Um eine größtmögliche Anonymisierung vor allem der interviewten Nutzerinnen zu gewährleisten, werden in den Zwischenberichten keine Interviewbelege angegeben, dies erfolgt jedoch (nach dann insgesamt 20 Interviews) im Abschlussbericht. Hier werden die Ergebnisse dann auch ausführlicher beschrieben und analysiert.

der aktuellen Zusammensetzung aufgehoben, was nun u. a. gemeinsame Teamsitzungen ermöglicht.

Durch die Coronapandemie wurde ab März 2020 zunächst nur im Homeoffice gearbeitet, nach den ersten Lockerungen dann abwechselnd im Büro und im Homeoffice. Teamsitzungen und Absprachen fanden im Rahmen von Telefonkonferenzen statt, was gut funktioniert hätte. Auch stehen allen Kolleginnen Diensthandys und Dienstlaptops zur Verfügung, sodass sie mobil arbeitsfähig sind.

Aufnahmen und Erstgespräche

Das Aufnahmeverfahren wurde im ersten Zwischenbericht ausführlich beschrieben. Durch die weiterhin vielen Anfragen wurde Anfang des Jahres ein Aufnahmestopp beschlossen. Da sich auf der anderen Seite viele Frauen nach erfolgter Aufnahme (und z. T. kurz vor Wohnungsvermittlungen) nicht mehr gemeldet hatten bzw. nicht „greifbar“ waren, wurde außerdem die lange Warteliste laut Aussage der Projektleitung „ein bisschen aufgeräumt“ (vgl. 3.2). Es gilt nun strikt die mit den Frauen vereinbarte Regel, dass alle von den Listen der wartenden sowie aufgenommenen, aber noch nicht in Wohnungen vermittelten, Frauen gestrichen werden, die sich acht Wochen lang nicht gemeldet haben. Grundsätzlich erfolge weiterhin keine Vorauswahl, in einem Fall konnte eine Frau wegen des Vorliegens von Fremdgefährdung allerdings in Absprache mit der Trägerleitung nicht aufgenommen werden. Eine Änderung im Verfahren ist, dass mittlerweile mindestens zwei Vorgespräche vor Aufnahme geführt werden, damit auch die anfragenden Frauen „einfach mal eine Nacht drüber schlafen können“.

Die 2020 interviewten Nutzerinnen beschrieben die Erstgespräche durchweg sehr positiv, so sei bspw. auf Wunsch einer sehr aufgeregten Frau eine Pause gemacht worden und das Gespräch sei sehr angenehm verlaufen. Eine andere Nutzerin betont, das sei „ein super Verein“ und „die nehmen einem einfach die Angst, weil die arbeiten so gut mit Frauen und für Frauen und für obdachlose Frauen, ja, und da habe ich mich gleich wohl gefühlt“.

Wohnungsakquise und Vermittlung in Wohnraum

Die Wohnungsakquise ist auch durch die Coronapandemie nicht ins Stocken geraten, so wurde das insgesamt angestrebte Kontingent an Mietvertragsabschlüssen bereits nach zwei Jahren Laufzeit erreicht. Laut Angabe der Mitarbeiterinnen hat dies vor allem mit der als sehr gut beschriebenen Zusammenarbeit mit einem großen privaten Wohnungsunternehmen zu tun, das auf Projektanfragen regelmäßig Wohnungsangebote mache. Auch Wohnungsbesichtigungen und Vertragsabschlüsse konnten (und können) trotz der Coronapandemie mit „Abstand“ realisiert werden. Eher schwierig sei in diesen Fällen während des Lockdowns gewesen, bei den Jobcentern die entsprechenden Genehmigungen zur Anmietung einzuholen. Es

sei aber kein Wohnungsangebot aufgrund der Pandemie verloren gegangen, wie in einem Interview betont wird.

Die interviewten Nutzerinnen berichten durchweg, wie schnell und unkompliziert die Vermittlung in ihre Wohnung inklusive Vertragsunterzeichnung beim Vermieter erfolgt sei. Eine Nutzerin erklärt zudem, ihre Sozialarbeiterin hätte sie „mit Engelsgeduld“ animiert, sich die Anmietung überhaupt zuzutrauen.

Unterstützungsangebot und –annahme sowie Zufriedenheit der Nutzerinnen

Die aufsuchende Arbeit in Form von Hausbesuchen wird weiterhin großgeschrieben, die Taktung würde jedoch mittlerweile flexibler gehandhabt und den Bedürfnissen und Wünschen der Nutzerinnen angepasst werden, wie eine Sozialarbeiterin es formuliert. Dies heißt auch, dass bspw. eine mehrstündige Beratung einer Nutzerin beim Hausbesuch erfolgen kann, wenn dies erforderlich ist. Auf der anderen Seite würde auch akzeptiert, wenn Nutzerinnen lieber ins Projektbüro kommen als die Mitarbeiterinnen in ihre Wohnung zu lassen.

Mit Ausbruch von Covid-19 in Deutschland wurde im März vom Träger zunächst ein Kontaktverbot erlassen, d. h. persönliche Beratungen waren nicht mehr möglich. In Ausnahmefällen wurden die Nutzerinnen mit Abstand „vor der Tür“ getroffen, da manche Dinge nicht gut telefonisch zu besprechen seien. Einer Nutzerin wurde Essen eingekauft und vorbeigebracht, deren Einnahmequelle durch Schnorren versiegt war. Der Großteil der Nutzerinnen hätte sich aber mit der Situation arrangiert, nur wenige von ihnen wünsch(t)en aus Angst vor Ansteckung auch nach den ersten Lockerungen keinen persönlichen Kontakt. In diesen Fällen wurde und wird der Kontakt telefonisch gehalten, was laut Projektleitung gut funktioniere. Seit Ende Mai 2020 würde die Unterstützung der Nutzerinnen – mit Abstandswahrung – jedoch wieder fast normal laufen.

Eine Nutzerin betont im Interview, dass sie bereits vor der Wohnungsvermittlung in für sie sehr schwierigen Situationen sehr gut von den Projektsozialarbeiterinnen unterstützt worden sei. Eine weitere Interviewte bezeichnet ihre Bezugssozialarbeiterin sogar als „Freundin“. Diese könne sie „immer anrufen oder ich kann herkommen und sie ist immer für mich da und hilft mir“. Auch eine andere Frau erklärt, sie würde immer die Unterstützung erhalten, die sie gerade benötige, bspw. Begleitungen zu für sie angstbesetzten Terminen. Insgesamt sind die interviewten Nutzerinnen hochzufrieden mit der Unterstützung durch das Projekt. Im Vergleich mit anderen, früher erlebten Hilfeangeboten wird von ihnen die Flexibilität der Mitarbeiterinnen und deren Orientierung an ihren persönlichen Bedürfnissen herausgestellt. Auch „gibt es nie ein böses Wort oder ‚du du du‘, und ... da ist man so lösungsorientiert halt auch“, wie es eine Nutzerin beschreibt.

Auch die Arbeit der Sozialassistentin wird von Nutzerinnen gelobt, wie die Projektleitung im Interview berichtet.

Wünsche und Zukunftspläne der Projektmitarbeiterinnen

Neben individuellen Wünschen wie Fortbildungen wird projektbezogen weiterhin gehofft, dass das Projekt nach Ende der Modellprojektlaufzeit in die Regelfinanzierung übernommen wird und eine Ausweitung der Platzzahl durch die Finanzierung weiterer Stellen möglich wird. Auch die Einstellung einer Krankenschwester wird als Wunsch formuliert, da viele Nutzerinnen chronische Erkrankungen hätten. Zudem wird wiederholt, dass in Berlin ein Housing-First-Angebot auch für Frauen und Familien mit Kindern erforderlich sei. Grundsätzlich würden die Mitarbeiterinnen weiterhin sehr gern nach dem als sehr sinnvoll empfundenen spezifischen Housing-First-Ansatz weiterarbeiten können.

4. Zusammenfassende Beurteilung des zweiten Projektjahres

Eine Evaluation im Sinne einer Wirksamkeitsüberprüfung orientiert sich an den zuvor entwickelten Projektzielen, die im vorliegenden Fall mit dem Zuwendungsgeber, der Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales Berlin, abgestimmt sind.¹² Im Konzept des Projekts Housing First für Frauen Berlin wird als Ziel zunächst die „[u]nmittelbare, vorbedingungslose Unterbringung von wohnungslosen Frauen in eigenen Wohnraum in Kombination mit einem aufsuchenden, auf freiwilliger Annahme basierenden Beratungsangebot“ (SkF 2018: 8) formuliert. Unter den weiteren Zielen wird hinsichtlich der Nutzerinnen erklärt, dass diese empowert werden und „ein selbstbestimmtes Leben“ (a. a. O.: 9) führen können sollen. Als Kapazitäts- bzw. Auslastungsziel wird u. a. eine Vermittlung von 30 Wohnungen innerhalb der gesamten Projektlaufzeit genannt. Pro Jahr sollen 10 Wohnungen akquiriert werden. (A. a. O.).

Nach mittlerweile zwei Jahren zeigen die hier vorgelegten Evaluationsdaten die Verstetigung der bereits im 1. Zwischenbericht genannten sehr positiven Tendenzen in der Zielerreichung:

- Das Team hat sich trotz weiterer personeller Wechsel konsolidiert und ist durch das Angebot psychologischer und rechtsanwaltlicher Beratung der Nutzerinnen mittlerweile interdisziplinär besetzt. Auch während des Lockdowns konnte die Teamkommunikation gut aufrechterhalten werden.

¹² Im Abschlussbericht 2021 wird darüber hinaus ein Abgleich mit den Evaluationsergebnissen internationaler (und ggf. weiterer nationaler) Housing-First-Projekte erfolgen.

- Es gibt weiterhin eine sehr hohe Nachfrage interessierter Frauen, ins Projekt aufgenommen zu werden.¹³ Mit bisher 32 Wohnungen an 31 Nutzerinnen wurde das in der Konzeption formulierte Soll an Vermittlungen in eigenen Wohnraum (s. o.) trotz der Coronapandemie bereits vor Ende des zweiten Projektjahres erreicht. Hier zeigt sich auch, wie wichtig (und erfolgreich) die Tätigkeit der Mitarbeiterin für Wohnungsakquise und Öffentlichkeitsarbeit ist, die vor allem zu einem privaten Wohnungsunternehmen eine als sehr vertrauensvoll beschriebene Arbeitsbeziehung aufbauen konnte.
- Die Wohnungsvermittlungen erfolgten nachhaltig: Mit Stand 31.08.2020 ist nur eine der aktuell im Projekt befindlichen Nutzerinnen durch eine Räumungsklage von Wohnungsverlust bedroht, hier konnte seit längerer Zeit kein Kontakt mehr hergestellt werden. Auch bei zwei aus dem Projekt ausgeschiedenen Nutzerinnen gilt der Wohnstatus als gesichert. (Vgl. 3.2)
- Trotz der Freiwilligkeit hinsichtlich der Annahme des Unterstützungsangebots zeigt die Dokumentation eine sehr hohe Anzahl realisierter Unterstützungsleistungen (vgl. 3.2), über die sich die 2020 interviewten Nutzerinnen hochzufrieden geäußert haben (vgl. 3.4). Das Unterstützungskonzept, vor allem bezüglich der aufsuchenden Hilfen, wurde modifiziert. Dessen verstärkte Flexibilität und Bedürfnisorientierung werden sowohl von den Sozialarbeiterinnen als auch von den Nutzerinnen sehr positiv beschrieben, was auch die Auswertung der Daten nahelegt: Die Bandbreite an Unterstützungsbedarf ist von eher geringer bis sehr hoher Anzahl von Unterstützungsleistungen pro Fall sehr groß. Dies ist laut der Projektleitung nur durch den spezifischen, sehr offenen Ansatz von Housing First möglich.
- Die ins Projekt aufgenommenen Frauen entsprechen der Zielgruppe, so sind sie überwiegend langzeitwohnungslos und (langzeit-)erwerbslos und befinden sich zum Zeitpunkt ihrer Aufnahme in multiplen Problemlagen (vgl. 3.2, 3.3.). Die Selbst- und Fremdeinschätzungen zeigen dementsprechend bei Aufnahme (bis auf den Umgang mit Alkohol) maximal durchschnittliche Zufriedenheitswerte.
- Bei den mit eigenem Wohnraum versorgten Frauen zeigt sich im Zeitverlauf seit Aufnahme eine deutlich gestiegene Zufriedenheit bezüglich ihrer Wohnsituation. Diese hohe Zufriedenheit wirkt sich offensichtlich auch auf die subjektive Wahrnehmung der materiellen Situation sowie des Bereichs Arbeit bzw. Ausbildung aus, obwohl die Projektdokumentationen hier kaum objektive Veränderungen zeigen. Dies stützt den Housing-First-Ansatz einer

¹³ Nicht nur aus den Interviews mit Nutzer_innen im Rahmen der Housing-First-Evaluationen, sondern auch aus meiner eigenen Vernetzung mit der Praxis (vor allem mit Betroffenen) kann ich bestätigen, dass die beiden Berliner Modellprojekte Housing First einen hohen Bekanntheitsgrad haben und die Informationen über diese Hilfeangebote auch über Mund-zu-Mund-Propaganda verbreitet werden.

bedingungslosen Vermittlung von Wohnraum, um die Lebenssituation insgesamt zu stabilisieren und so erst (gewünschte) Veränderungen realisieren zu können (vgl. Gerull 2019). Dass im Zeitverlauf nicht in allen Lebensbereichen deutliche Verbesserungen ausgesprochen wurden, kann damit zusammenhängen, dass der (Wieder-)Einzug in eigenen Wohnraum zunächst auch als belastend erlebt werden kann. Hier wird der Endbericht mit den Daten nach z. T. drei Jahren Wohnungsbezug weitere Aufschlüsse geben.

- Als wichtigste Wünsche für die Zukunft des Projekts äußerten die Mitarbeiterinnen in den 2020 durchgeführten Interviews die Übernahme in die Regelfinanzierung sowie eine Ausweitung der Platzzahl – letzteres auch im Hinblick auf eine Erweiterung der Zielgruppe auf Frauen mit Kindern. Zudem wird der Wunsch geäußert, eine Krankenschwester einstellen zu können. Grundsätzlich ist ihnen wichtig, das spezifische Aufnahme- und Unterstützungskonzept im Rahmen des Housing-First-Ansatzes weiterführen zu können.

Insgesamt kann als Zwischenbilanz festgestellt werden, dass das Projekt alle seine Ziele für das zweite Projektjahr erreicht hat und damit sehr erfolgreich gearbeitet hat. Aus jetziger Sicht wird eine Übernahme in die Regelfinanzierung nach Ablauf der Modellprojektphase dringend empfohlen.

Quellen

- Gerull, Susanne (2019): Die Bedeutung des Wohnens für wohnungslose Menschen
Schlussfolgerungen aus der 1. systematischen Lebenslagenuntersuchung wohnungsloser Menschen. In: Nachrichtendienst des Deutschen Vereins für öffentliche und private Fürsorge e. V. (NDV), Nr. 7/2019, S. 303-308
- SkF: Sozialdienst katholischer Frauen Berlin e. V. (2018): Konzeption Housing First für wohnungslose Frauen. Stand 16.08.2017, aktualisiert 20.06.2018. SkF 2018: Berlin

Anhang: Evaluationsinstrumente¹⁴

Projektdokumentation für die Evaluation / Angaben zu Anfragen und Nichtaufnahmen

Projektdokumentation für die Evaluation / Aufnahmen ins Projekt

Fragebogen zur Selbsteinschätzung

Fragebogen zur Fremdeinschätzung durch den Sozialdienst

Interviewleitfaden für neu eingestellte Sozialarbeiter_innen

Interviewleitfaden für Folgeinterviews mit Sozialarbeiter_innen

Interviewleitfaden zu den Folgen der Coronapandemie

Interviewleitfaden für Nutzer_innen

Interviewleitfaden für Folgeinterviews mit Nutzer_innen

¹⁴ Der Anhang enthält nur die im zweiten Berichtszeitraum genutzten Evaluationsinstrumente.

**Projektdokumentation für die Evaluation
 Angaben zu Anfragen und Nichtaufnahmen**

Stand 31.08._____

- 1a** Anzahl der Anfragen (inkl. Aufnahmen, nach Haushalten): _____
- 1b** Anzahl der Aufnahmen: _____
- 1c** Anzahl der Nichtaufnahmen (nach Haushalten) nach Anfrage: _____

Gründe für Nichtaufnahmen (Anzahl der Haushalte)

- 2a** Noch auf Warteliste: _____
- 2b** Anfrage zurückgezogen: _____
- 2c** Miete konnte (bisher) nicht gesichert werden: _____
- 2d** (Bisher) keine passende Wohnung gefunden: _____
- 2e** Gehört nicht zur Zielgruppe: _____
- 2f** Sonstige Gründe (inkl. projektspezifische Ausschlusskriterien): _____

und zwar:

Projektdokumentation für die Evaluation / Aufnahmen ins Projekt

Nummer (feste Zuordnung bei allen Angaben für die Evaluation), beginnend bei 1: ____

Aufnahme ins Projekt (Monat/Jahr): ____ / ____

Vermittlung in Wohnung (Monat/Jahr): ____ / ____

Angaben zur Person

1. Geschlecht

- ₁ weiblich
- ₂ männlich
- ₃ anderes Personenstandsmerkmal
- ₉₉ nicht bekannt

2. Alter bei Aufnahme

- ____ Jahre
- ₉₉ nicht bekannt

3. Staatsangehörigkeit

- ₁ Deutsch
- ₂ (sonstige) EU
- ₃ Sonstige
- ₄ Staatenlos
- ₉₉ nicht bekannt

4. Haushaltsstruktur

- ₁ Alleinstehend
- ₂ Alleinerziehend
- ₃ Paar ohne Kind(er)
- ₄ Paar mit Kind(ern)
- ₅ Sonstiger Mehrpersonenhaushalt
- ₉₉ nicht bekannt

4a Ggf.: Anzahl der Kinder im Haushalt: _____

5. Erwerbstätigkeit und Beschäftigung

Bitte nur eine Antwort ankreuzen!

- ₁ erwerbslos über 12 Monate (ohne 1-Euro-Job, Arbeit statt Strafe o. Ä.)
- ₂ erwerbslos bis 12 Monate (ohne 1-Euro-Job, Arbeit statt Strafe o. Ä.)
- ₃ gelegentlich / unregelmäßig beschäftigt
- ₄ 1-Euro-Job
- ₅ Minijob o. Ä.
- ₆ nicht erwerbstätig wg. Rente oder ähnlicher Gründe
- ₇ Schüler_in / Student_in
- ₈ in beruflicher Ausbildung/Lehre/Umschulung
- ₉ sozialversicherungspflichtige Arbeit unter 30 Std./ Woche
- ₁₀ sozialversicherungspflichtige Arbeit ab 30 Std./ Woche
- ₉₉ nicht bekannt

5b Werden (ggf. zusätzlich) Flaschen gesammelt oder Straßenzeitungen verkauft?

- ₁ ja ₂ nein ₉₉ nicht bekannt

6. Einkommenssituation

Bitte nur eine Antwort ankreuzen (Haupteinkommen)

- ₁ Einkommen aus Erwerbs-oder Berufstätigkeit
- ₂ SGB III / Arbeitslosengeld I
- ₃ Rente, Pension
- ₄ Unterstützung durch Angehörige
- ₅ Eigenes Vermögen, Vermietung, Zinsen, Altenteil
- ₆ SGB II / Arbeitslosengeld II / Sozialgeld
- ₇ SGB XII Sozialhilfe
- ₈ Sonstige öffentliche Unterstützungen
- ₉ Einkommen in Haft
- ₁₀ Weitere Einnahmen (z. B. Flaschen sammeln, Straßenzeitungsverkauf)
- ₁₁ kein Einkommen
- ₉₉ nicht bekannt

7. Dauer der Wohnungslosigkeit

- ₁ unter 1 Monat
- ₂ 1 bis unter 6 Monate
- ₃ 6 bis unter 12 Monate
- ₄ 1 Jahr bis unter 3 Jahre
- ₅ 3 Jahre und länger
- ₉₉ nicht bekannt

8. Unterkunftssituationen in den letzten 12 Monaten vor Aufnahme
(Mehrfachantworten möglich)

- ₁ auf der Straße/ Zelt/ Abrisshaus o. Ä.
- ₂ Notunterkunft (nur nachts geöffnet)
- ₃ ohne Untermietvertrag bei Freund_innen/ Bekannten
- ₄ Wohnheim / Hostel / Pension, Hotel (auch ordnungsrechtliche Unterkunft)
- ₅ Betreutes Wohnheim/ stationäres Wohnen (§ 67 SGB XII)
- ₆ Betreute Wohngemeinschaft (§ 67 SGB XII)
- ₇ Betreutes Einzelwohnen (§ 67 SGB XII)
- ₈ Betreutes Wohnheim/ stationäres Wohnen (§ 53 SGB XII)
- ₉ Betreute Wohngemeinschaft (§ 53 SGB XII)
- ₁₀ Betreutes Einzelwohnen (§ 53 SGB XII)
- ₁₁ Betreutes Wohnheim/ stationäres Wohnen (Jugendhilfe)
- ₁₂ Betreute Wohngemeinschaft (Jugendhilfe)
- ₁₃ Betreutes Einzelwohnen (Jugendhilfe)
- ₁₄ Sonstige Wohnung mit Nutzungsvertrag
- ₁₅ Untermietzimmer / Untermietwohnung (mit Vertrag)
- ₁₆ Eigene Wohnung (mit Mietvertrag) oder Eigentum

Angaben zum Projektverlauf

Hausbesuche (Nutzerin wurde angetroffen)

9a Anzahl 1.9. (Vorjahr) bis 28./29.2. (aktuelles Jahr): _____

9b Anzahl 1.3. bis 31.8 (aktuelles Jahr): _____

Hausbesuche (Nutzerin wurde angetroffen, hat Zutritt/ Gespräch abgelehnt)

10a Anzahl 1.9. (Vorjahr) bis 28./29.2. (aktuelles Jahr): _____

10b Anzahl 1.3. bis 31.8 (aktuelles Jahr): _____

Fehlbesuche (Nutzerin wurde nicht angetroffen)

11a Anzahl 1.9. (Vorjahr) bis 28./29.2. (aktuelles Jahr): _____

11b Anzahl 1.3. bis 31.8 (aktuelles Jahr): _____

Sonstige persönliche Beratungen

12a Anzahl 1.9. (Vorjahr) bis 28./29.2. (aktuelles Jahr): _____

12b Anzahl 1.3. bis 31.8 (aktuelles Jahr): _____

13. Aktueller Status der Wohnsituation

Bitte nur eine Antwort ankreuzen, d. h. den unsichersten Status

- ₁ Gesichert
- ₂ Von Kündigung bedroht (z. B. mündliche/schriftliche Mahnung)
- ₃ Kündigung erhalten
- ₄ Räumungsklage zugestellt
- ₅ Räumungsurteil ergangen
- ₆ Angesetzter Räumungstermin (durch Gerichtsvollzieher_in)
- ₇ Räumung vollzogen

14. Gründe, wenn Status nicht gesichert

Bitte nur eine Antwort ankreuzen

- ₁ Mietschulden
- ₂ Andere Gründe
- ₃ Mietschulden und andere Gründe
- ₉₉ nicht bekannt

15. Wohnungserhalt im Berichtsjahr

Im Berichtsjahr (1.9. Vorjahr bis 31.8. aktuelles Jahr) Wohnungserhalt nach

- ₁ Kündigung
- ₂ Räumungsklage
- ₃ Räumungsurteil
- ₄ angesetztem Räumungstermin (durch Gerichtsvollzieher_in)
- ₅ trifft nicht zu / Wohnstatus durchgängig gesichert

Fragebogen zur Selbsteinschätzung

Nummer _____ Monat: ____ / ____



Wird von den
Fachkräften ausgefüllt

1. Einschätzung bei Aufnahme (ggf. ankreuzen)

Wir bitten Sie hiermit, Ihre aktuelle Lebenssituation einzuschätzen. Ihre Angaben fließen in die wissenschaftliche Begleitung und Bewertung des Modellprojektes Housing First für Frauen Berlin ein. Sie helfen damit, das Projekt zu verbessern. Ihre Angaben werden vertraulich behandelt. Sie sind anonymisiert, d. h.: Ihr Name steht in keinem Bericht. Ihre Teilnahme ist freiwillig und Ihre Einwilligung kann jederzeit von Ihnen zurückgezogen werden.

Bitte schätzen Sie Ihre aktuelle Lebenssituation ein.
Kreuzen Sie dafür jeweils genau ein Feld zwischen 1 = *problemlose, erwünschte Situation* und 5 = *sehr schwierige, problematische Situation* an.

1. Wohnsituation

☺ ₁ ₂ ₃ ₄ ₅ ☹

2. Materielle Situation

☺ ₁ ₂ ₃ ₄ ₅ ☹

3. Arbeits-/Ausbildungssituation

☺ ₁ ₂ ₃ ₄ ₅ ☹

4. Körperliche Gesundheit

☺ ₁ ₂ ₃ ₄ ₅ ☹

5. Psychische Gesundheit

☺ ₁ ₂ ₃ ₄ ₅ ☹

6. Umgang mit Alkohol und anderen Drogen

☺ ₁ ₂ ₃ ₄ ₅ ☹

7. Freizeitgestaltung

☺ ₁ ₂ ₃ ₄ ₅ ☹

8. Sonstige Tagesgestaltung

☺ ₁ ₂ ₃ ₄ ₅ ☹

9. Soziale Kontakte (Familie, Freundes- und Bekanntenkreis)

☺ ₁ ₂ ₃ ₄ ₅ ☹

Herzlichen Dank für Ihre Mitarbeit!

Fragebogen zur Fremdeinschätzung durch den Sozialdienst

Nummer _____ Monat: ____ / ____

1. Einschätzung bei Aufnahme (ggf. ankreuzen)

Bitte füllen Sie diesen Fragebogen parallel zur Selbsteinschätzung der Nutzerin aus. Wie schätzen SIE aus professioneller Sicht die Lebenssituation ein?

Kreuzen Sie dafür jeweils genau ein Feld zwischen 1 = *problemlose, erwünschte Situation* und 5 = *sehr schwierige, problematische Situation* an.

1. Wohnsituation

☺ ₁ ₂ ₃ ₄ ₅ ☹

2. Materielle Situation

☺ ₁ ₂ ₃ ₄ ₅ ☹

3. Arbeits-/Ausbildungssituation

☺ ₁ ₂ ₃ ₄ ₅ ☹

4. Körperliche Gesundheit

☺ ₁ ₂ ₃ ₄ ₅ ☹

5. Psychische Gesundheit

☺ ₁ ₂ ₃ ₄ ₅ ☹

6. Umgang mit Alkohol und anderen Drogen

☺ ₁ ₂ ₃ ₄ ₅ ☹

7. Freizeitgestaltung

☺ ₁ ₂ ₃ ₄ ₅ ☹

8. Sonstige Tagesgestaltung

☺ ₁ ₂ ₃ ₄ ₅ ☹

9. Soziale Kontakte (Familie, Freundes- und Bekanntenkreis)

☺ ₁ ₂ ₃ ₄ ₅ ☹

Sozialarbeiter_innen (neu im Projekt)

1. *Kurze Information zum Forschungsprojekt und Ablauf des Interviews geben*
2. *Nach Start des Aufnahmeegerätes: Anonymisierung und Widerrufsrecht besprechen, Zustimmung zur Aufzeichnung einholen*
3. *Stimmprobe für Aufzeichnung durchführen*

Eingangsfrage

Bitte erzählen Sie¹ mir doch zunächst einmal, seit wann Sie im Projekt Housing First arbeiten und was Ihre Aufgaben im Projekt und Ihre Stellung im Teamgefüge sind. Erzählen Sie einfach drauf los, ich frage eventuell nach, wenn ich etwas nicht verstanden habe.

AufnahmeprocEDURE

Wie kommen die Nutzer_innen zu Ihnen, wie haben diese von Ihrem Projekt erfahren? Erzählen Sie mir doch mal, wie das AufnahmeprocEDURE aus Ihrer Sicht abläuft.

Wohnungsvermittlungen

Wie werden die akquirierten Wohnungen auf die aufgenommenen Nutzer_innen verteilt? Was läuft dabei aus Ihrer Sicht gut, wo sehen Sie Schwierigkeiten?

Hat sich das Wohnungsvermittlungsverfahren verändert, seit das Projekt im Oktober 2018 gestartet ist? Wenn ja, was waren nach Ihrer Kenntnis die Gründe hierfür?

Unterstützung bei Problemen

Im Projekt Housing First wird den Nutzer_innen ja auch Unterstützung angeboten, z. B. bei der Überwindung von persönlichen Problemen. Können Sie mir dazu etwas erzählen?

Wie und bei welchen Problemen unterstützen Sie die Nutzer_innen derzeit?

Unterschiede zwischen Nutzer_innen mit und ohne vermittelte(r) Wohnung?

Wünsche für die Zukunft

Was wünschen Sie sich für die nächsten 12 Monate? Wie sollte es Ihrer Meinung nach im Projekt Housing First und für Sie persönlich weitergehen?

Was soll bleiben, wie es ist, was soll sich ändern?

Abschlussfrage

Gibt es noch etwas, was für Sie persönlich im Zusammenhang mit dem Housing-First-Projekt wichtig ist, das ich Sie noch nicht gefragt habe?

¹ Ggf. per DU, wenn entsprechend vereinbart

Sozialarbeiter_innen (2. Interview)

1. *Erinnerung: Ablauf des Interviews*
2. *Nach Start des Aufnahmeegerätes Erinnerung: Anonymisierung und Widerrufsrecht; Zustimmung zur Aufzeichnung einholen*
3. *Stimmprobe für Aufzeichnung durchführen*

Eingangsfrage

Bitte erzählen Sie¹ mir doch, wie das Projekt Housing First nach Ihrer Einschätzung im zweiten Förderjahr bisher läuft. Was ist gleichgeblieben, was hat sich verändert? Erzählen Sie einfach drauf los, ich frage eventuell nach, wenn ich etwas nicht verstanden habe.

Veränderungen durch die Corona-Pandemie

AufnahmeprocEDURE

Hat sich etwas am AufnahmeprocEDURE geändert? Wenn ja, was?

Wohnungsvermittlungen

Wie ist der Stand bei der Wohnungsakquise und -vermittlung? Was läuft aus Ihrer Sicht weiterhin gut, wo gibt es Veränderungsbedarf?

Unterstützungsangebot

Hat sich im zweiten Jahr das Unterstützungsangebot/ -konzept bzw. die Annahme und Nachfrage von Unterstützung durch die Nutzer_innen verändert? Wenn ja, wie?

Verstetigung / Übernahme in die Regelfinanzierung

Gibt es bereits Überlegungen zur Verstetigung bzw. Übernahme des Projekts in die Regelfinanzierung oder schon Verhandlungen darüber mit der Senatsverwaltung? Wenn ja, in welche Richtung(en) wird gedacht/ verhandelt?

Wünsche für die Zukunft

Was wünschen Sie sich für die nächsten 6 Monate? Wie sollte es Ihrer Meinung nach im Projekt Housing First und für Sie persönlich weitergehen?

Was soll bleiben, wie es ist, was soll sich ändern?

Abschlussfrage

Gibt es noch etwas, was für Sie persönlich im Zusammenhang mit dem Housing-First-Projekt wichtig ist, das ich Sie noch nicht gefragt habe?

¹ Ggf. per DU, wenn entsprechend vereinbart

Sozialarbeiter_innen / Corona 2020 (Telefoninterviews)

1. *Auf die bekannten Information zum Ablauf des Interviews hinweisen*
2. *Nach Start des Aufnahmegerätes: Anonymisierung und Widerrufsrecht besprechen, Zustimmung zur Aufzeichnung einholen*

Eingangsfrage und ggf. Nachfragen

Corona hat aktuell unser gesamtes Leben auf den Kopf gestellt, dies gilt sowohl privat als auch beruflich. Bitte erzählen Sie¹ mir doch, welche Auswirkungen die Pandemie bisher auf das Projekt Housing First hat bzw. hatte.

- Auswirkungen auf das Projekt insgesamt (z. B. Wahrnehmung in der Fachöffentlichkeit)
- Auswirkungen auf die Mitarbeiter_innen (z. B. Ausfälle, Arbeitsweisen)
- Auswirkungen auf die Nutzer_innen (individuell)
- Auswirkungen auf die Unterstützungsarbeit (Interaktionen)

Abschlussfrage

Gibt es noch etwas, was für Sie im Zusammenhang mit Corona und Housing First wichtig ist, das ich Sie noch nicht gefragt habe?

¹ Ggf. per DU, wenn entsprechend vereinbart

Nutzer_innen / Wohnung bereits vermittelt

1. *Kurze Information zum Forschungsprojekt und Ablauf des Interviews geben*
2. *Nach Start des Aufnahmegerätes: Anonymisierung und Widerrufsrecht besprechen, Zustimmung zur Aufzeichnung einholen*
3. *Stimmprobe für Aufzeichnung durchführen*

Eingangsfrage

Bitte erzählen Sie mir doch zunächst, wie Sie vom Projekt Housing First erfahren haben und wie es dann zur Aufnahme in das Projekt kam. Erzählen Sie einfach drauf los, ich frage eventuell nach, wenn ich etwas nicht verstanden habe.

Vermittlung ins Projekt

Aufnahmegespräch

Wartezeit?

Wohnungsvermittlung

Sie haben bereits eine Wohnung über das Projekt vermittelt bekommen. Wie lief das genau ab und wie geht es Ihnen aktuell in der Wohnung?

Unterstützung bei Problemen

Im Projekt Housing First wird Ihnen ja auch Unterstützung angeboten, z. B. bei der Überwindung von persönlichen Problemen. Können Sie mir dazu etwas erzählen?

Wie erleben Sie das Angebot bisher?

Unterschied zu bisheriger sozialarbeiterischer Unterstützung während der Wohnungslosigkeit?

Wünsche für die Zukunft

Was wünschen Sie sich für die nächsten 6 Monate? Wie soll es für Sie im Projekt Housing First weitergehen?

Was soll bleiben, wie es ist, was soll sich ändern?

Abschlussfrage

Gibt es noch etwas, was für Sie persönlich im Zusammenhang mit dem Housing-First-Projekt wichtig ist, das ich Sie noch nicht gefragt habe?

Nutzer_innen / 2. Interview

1. *Information zum Forschungsprojekt und zum Ablauf des Interviews rekapitulieren*
2. *Nach Start des Aufnahmegerätes: Anonymisierung und Widerrufsrecht besprechen, Zustimmung zur Aufzeichnung einholen*
3. *Stimmprobe für Aufzeichnung durchführen*

Eingangsfrage

Wir haben letztes Jahr ja schon ein Interview geführt. Erzählen Sie mir doch mal, wie es Ihnen in der Zwischenzeit ergangen ist.

Wohnung

[Sie haben ja schon ein bisschen von Ihrer Wohnung berichtet.]

Bitte erzählen Sie mir doch, wie es Ihnen aktuell in ihrer Wohnung geht.

Einrichtung der Wohnung, Nachbar_innen, sonstiges Umfeld, Hausverwaltung/ Vermieter, ggf. JobCenter/Sozialamt

Unterstützung bei Problemen

Wie hat sich denn seit unserem letzten Interview der Kontakt zum Projekt Housing First entwickelt? Bitte erzählen Sie mir doch mal, ob und wenn ja wie Sie das Unterstützungsangebot in Anspruch nehmen.

Bezugsbetreuung

Sozialassistenten, ggf. Ehrenamtliche

Veränderungen?

Weitere professionelle Unterstützer_innen außerhalb des Projekts HF?

Wünsche

Was wünschen Sie sich für die nächsten 12 Monate? Wie soll es für Sie im Projekt Housing First und in ihrem sonstigen Leben weitergehen?

Was soll bleiben, wie es ist, was soll sich ändern?

Abschlussfrage

Gibt es noch etwas, was für Sie persönlich im Zusammenhang mit dem Housing-First-Projekt wichtig ist, das ich Sie noch nicht gefragt habe?